## Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 2. November.

() **Bürgerverein.** Die Sonnabend-Sitzung wurde aufgehoben, da die Mehrzahl der erschienenen Mitglieder die Absicht bekundete, die Versammlung des Haus- und Grundbesitzer-Vereins zu besuchen, um in derselben an den Berathungen betreffs Vorbereitung der Stadtverordneten-Wahlen theilzunehmen.

— **Der neunte deutsche Lehrertag** wird, wie die so eben zum Abschluß gekommenen Verhandlungen ergeben, in der Pfingstwoche nächsten Jahres in den Mauern Halle's tagen. Der „Lehrertag" repräsentirt bekanntlich den großen deutschen Lehrerverein, dessen Gesammtstärke sich gegenwärtig auf ca. 50,000 Mitglieder beziffern mag. Hauptgegenstände der Tagesordnung werden sein: 1) Ueber die „allgemeine Volksschule". 2) Lehrerbildungsfrage. — Wir werden demnächst auf die Angelegenheiten des Lehrertags zurückkommen.

— **Deutsch-österreichischer Alpenverein.** In der gestern abgehaltenen Sitzung der hiesigen Sektion des deutschen und österreichischen Alpenvereins hielt Herr Dr. Walther Schultze einen Vortrag über Hochtouren in der Palagruppe. Ausgehend von der Thatsache, daß die Dolomiten von Jahr zu Jahr mehr besucht werden, suchte er eine Erklärung hierfür einerseits darin, daß sie, mehr als sonst die Ostalpen, mannigfaltige Bergformen aufweisen, theils wildgroteske, theils edel harmonische, andererseits in dem sportlichen Interesse, indem sich hier für alle Stufen der Felsklatterei, von den einfachsten bis zu den schwierigsten, reiche Auswahl bietet. Gerade in der Palagruppe sind diese bei dem Momente, auf denen der Reiz der Dolomiten beruht, besonders ausgeprägt. S. Martino di Castrozza bietet hier ein für eine große Reihe von Touren sehr geeignetes Standquartier, gewährt dazu allen wünschenswerthen Comfort. Für Jedermann bequem zugänglich ist die Rosetta 2740 m hoch, von der sich bereits ein prachtvolles Panorama entfaltet, sowohl auf die wilden zerrissenen Zacken der Palaberge und die formenreichen Dolomiten überhaupt, wie auf die Ketten der Schneeberge in der Ferne. Auch die Fradusta, 2930 m, ist ein ohne nennenswerthe Schwierigkeiten zu erreichender lohnenswerther Aussichtsberg. Alle andern Berge sind mehr oder weniger schwere Felsklettereien. Der Vortragende hatte im vergangenen Sommer mehrerer dieser Gipfel besucht und schilderte nun ausführlicher die Besteigungen derselben. Die Pala di S. Martino 2996 m stürzt nach allen Seiten in jähen Wänden ab; es sind an ihr drei ziemlich schwierige Steilstufen zu überwinden, so daß ein Besuch dieser Kuppe immerhin eine gewisse Kletterfertigkeit voraussetzt. Weit schwieriger zu erreichen ist der aus zwei Felsthürmen bestehende Saß Maor 2816 m, insbesondere die niedrigere Spitze desselben, die Cima della Madonna 2771 m, zu der den einzigen Zugang ein sehr böser und langer Kamin bildet, in dem sich nur äußerst schlechte Tritte und Griffe vorfinden. Neben dem eleganten Doppelgipfel des Saß Maor fällt besonders in die Augen der Cimon della Pala, 3186 m, der sich von Norden aus als überaus kühnes schlankes Felshorn präsentirt. Während seine Besteigung früher relativ leicht, aber wegen Steinfall in hohem Maße gefahrvoll war, hat man jetzt einen neuen steinsicheren, freilich weit schwierigeren Weg aufgefunden, wo man über drei steile Felswände den Grat erreicht, der dann eine ganz ungefährliche, aber wegen der jähen Abstürze zu beiden Seiten hochinteressante Wanderung bis zum höchsten Gipfel darbietet. Die Aussichten von den Gipfeln der Palagruppe sind im höchsten Maße lohnend; einen ganz eigenartigen Reiz erhalten sie durch den Kontrast zwischen dem in der Sonne funkelnden adriatischen Meer und den venetianischen Lagunen einerseits, den phantastischen Zacken der Dolomiten und den schneebedeckten Gipfeln der Centralalpen andererseits.

✝ **Haus- und Grundbesitzer-Verein.** In der am Sonnabend Abend unter Vorsitz des Herrn Maurermeisters Hildebrandt im Hotel zur Tulpe abgehaltenen zahlreich besuchten Versammlung des Haus- und Grundbesitzer-Vereins erstattete Herr Rechtsanwalt Schütte als Delegirter des Vereins Bericht über den an den Tagen vom 16.—18. August cr. in Köln a. Rh. abgehaltenen 13. Verbandstag der Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands. Besonderem Interesse begegneten die dortigen Verhandlungen über Errichtung eines Schiedsgerichts in Miethsstreitigkeiten, über Versicherung gegen Miethsausfälle, Kasernement des Prostitutionswesens, Betheiligung an kommunalen Wahlen u. s. w. — Sodann wurde zur Vorberathung der Stadtverordnetenwahlen geschritten. Nach einer Erörterung der bisher von dem vereinigten Comité der kommunalen Vereine in dieser Angelegenheit unternommenen Schritte erklärte man sich einstimmig dafür, daß nur solche Candidaten in Frage kommen könnten, welche entschlossen sind, die Interessen des Vereins nach allen Seiten hin, vornehmlich bezüglich der Erreichung einer gerechten kommunalen Besteuerung, Beseitigung der den Hausbesitzern zufallenden Lasten der Straßenreinigung, Trottoirsistrung u. s. w., zu wahren. Entschieden erklärte man sich für die Verschiebung bewährter Stadtverordneten von der dritten in die zweite Abtheilung, ebenso war man auch für die Wahl eines Vertreters der hiesigen Fleischer-Innung in das Stadtverordnetenkollegium. Als geeignete Candidaten wurden seitens des Vereins empfohlen Herr Kaufmann Apelt zur Wiederwahl im 2. Bezirk für die dritte Abtheilung, für die zweite bezw. erste Abtheilung die Herren Prof. Kohlschütter, Rentier Otto, Kaufmann Strüser, Kaufmann J. Eberts, Kaufmann Brinkmann, Fleischermeister Brömme und Daniel, Buchbindermeister Kretzmann und Rechtsanwalt Schütte. Bei Besprechung grundbesitzlicher Interessenfragen wurden viele die Vereinsmitglieder allgemein interessirende Mittheilungen gemacht. Neben dem Organ des Vereins, dem Gundlach'schen Verlag erscheinenden Wohnungsanzeiger wird zugleich mit diesem im selbigen Verlage vom 1. November ab ein Beiblatt, „Mittheilungen für Haus- und Grundbesitz und bürgerliche Interessen", erscheinen, welches durch übersichtliche Abhandlungen die Leser bezüglich wichtiger gerichtlicher Entscheidungen in Miethsstreitigkeiten, Steuerwesen u. s. w. auf dem Laufenden erhalten soll. — Sodann verwies der Vorstand auf die im Winter besonders nothwendige Treppenbeleuchtung, auf die Benutzung neuer und zweckmäßiger, den Besitzer mehr schützender Miethsverträge, sowie die Betheiligung an der Haftpflichtversicherung. Da man mit der abermaligen Ausarbeitung einer neuen durchgreifenden Baupolizeiverordnung beschäftigt ist, so wurde der Vorstand beauftragt, seinerzeit entsprechende Vorschläge zu machen.

† **Der Hallesche Turnverein** hielt gestern Nachmittag in der städtischen Turnhalle am Roßplatz unter Betheiligung zahlreicher Turnfreunde sein Herbstschauturnen ab. Dasselbe wurde unter Leitung des Turnwarts Herrn Kaufmann Mäding eröffnet mit einem Aufmarsch und diesem sich anschließenden Stabübungen, die auf das Exakteste ausgeführt wurden. Alsdann folgte ein Mitglieder-, sowie ein Zöglingsturnen an diversen Geräthen und darauf ein Kürturnen am Reck, Barren und Pferd, wobei wiederum lobenswerthe Leistungen zur Geltung kamen. An das Turnen schloß sich am Abend ein Kommers im Vereinslokale, Restaurant der Aktienbierbrauerei, an.

† **Gewerbegericht.** In der am Sonnabend Abend im Restaurant Stadt Magdeburg stattgehabten Versammlung des Hirsch-Duncker'schen Gewerkevereins, Ortsverband Halle, wurde als Hauptgegenstand die Betheiligung des Vereins an der Wahl der Beisitzer zum Gewerbegericht besprochen und wurden verschiedene Kandidaten in Vorschlag gebracht, sowie beschlossen, daß der Verein mit ähnlichen, keine besonderen politischen Tendenzen verfolgenden Vereinigungen in Verbindung treten solle behufs gemeinsamer Aufstellung einer Kandidatenliste.

— **Stadttheater.** Herr Kammersänger Max Alvary beginnt sein auf nur zwei Abende berechnetes Gastspiel am nächsten Montage, und wird der interessante Künstler zuerst als „Tannhäuser" auftreten. Allen Musikfreunden dürfte es zweifellos bekannt sein, daß gelegentlich des diesjährigen Festspiels in Bayreuth unter sämmtlichen Darstellern diese „Tannhäuser" Herrn Max Alvary der Preis zuerkannt wurde.

-tz **Im Walhallatheater** begann gestern Abend ein neuer Spielplan, und es war kein Wunder, daß das Haus ausverkauft war. Das trübselige Wetter, das Tags über herrschte, konnte allein schon Manchen veranlassen, sich Abends zu entschädigen und einem unserer Vergnügungs-Etablissements einen Besuch zu machen. Da konnte denn auch kein Apfel zur Erde fallen, so gedrängt saß das Publikum unten wie oben. Die auf dem Programm verzeichnete Lieder- und Walzersängerin Frl. Wagner war nicht erschienen, und trat statt dessen die vom vorvergangenen Spielplan bekannte Miß Jefferson, sowie Little Freddy auf, Erstere als englische Verwandlungs-Sängerin- und Tänzerin, Letzterer als Handequilibrist, dessen bewunderungswürdigen Leistungen auch diesmal wieder den wohlverdienten Beifall fanden. Herr Charles Leon bietet einige neue vorzüglich ausgeführte Jongleur-Kunststücke, während die mit ihm zugleich auftretende Miß Annetta ihre gut dressirten Hunde vorführt, von denen sich einige namentlich als ausgezeichnete Springer hervorthun. Mit der Familie Lars Larsen, vier Damen und ein Herr, ist eine Akrobaten-Truppe von hervorragender Bedeutung gewonnen. Kraft und Gewandtheit vereinigen sich da mit unglaublicher Sicherheit, so daß die schwierigen Tricks sämmtlich vorzüglich gelangen, und es eine Lust war, den Darbietungen zuzuschauen. Dasselbe läßt sich von den Turnerinnen am dreifachen Reck, den Schwestern Emmy und Annie, sagen, in welchen wir — es ist wohl keine Indiskretion, wenn wir es verrathen —, irren wir nicht sehr, Mitglieder der Larsen-Truppe erblicken. Wahrhaft Großartiges leistet auch der Drahtseilkünstler Herr Charles Clark mit seinen Saltomortales und übrigen Evolutionen auf dem Drahtseil, über das er, fast möchte wir sagen libellenartig, dahingleitet, auf dem er hüpft und auf- und niederspringt, als ob er auf einem Parkettboden stände. Nicht minder Gutes leisten die Jehan Haytons als Excentriker, Rhoites und Pantomimiker, die in jedem dieser drei Genres gleich lobenswerth sind. Die Truppe besteht aus zwei Herren und einer Dame; nicht unerwähnt wollen wir die überaus anmuthigen Manieren der letzteren lassen, die nicht zum Wenigsten zu dem Erfolge der Gesellschaft beiträgt. Ueber die Grossischen Darbietungen wollen wir uns eines Urtheils enthalten.

— **Unfälle.** In einem Gasthofe zu Großkugel kam gestern Abend ein Schneider aus Dieskau beim Tanzen zu Falle und brach ein Bein. — Die 6 Jahre alte Tochter eines Schuhmachermeisters aus Sandersleben war in Stadt Mansfeld, wo dieselbe zum Besuch weilte, von einem mit einem Revolver spielenden Knaben in den Kopf geschossen und lebensgefährlich verletzt worden, infolge dessen sie nach der hiesigen königl. Klinik gebracht werden mußte.

† **Taubendiebstahl.** Dem Bäckermeister G. hierselbst wurden aus dem verschlossenen Taubenschlage seines Hauses in einer der letzten Nächte eine Anzahl Haus- und Luxustauben gestohlen.

):( **Festgenommen** wurde der Arbeiter Pf. als er in einem Bäckerladen in der Klausstraße ein Brot stahl.

):( **Ermittelt.** Der Criminal-Polizei ist es wiederum gelungen fünf jugendliche Verbrecher, welche hier Kellerdiebstähle ausgeführt haben, dingfest zu machen. Die gestohlene Waare wurde bei ihnen noch vorgefunden.

):( **Gestohlen wurden** einem Handelsmann in der Thorstraße Bettstellen, Tische und Stühle; aus einem Keller in der Meckel- und Barfüßerstraße Wein und Champagner; aus einem Keller in der Wilhelmsstraße Lebensmittel; eine goldene Damenremontoiruhr mit goldener Kette aus einer Wohnung in der Ulrichstraße; einem Schulmädchen wurde auf der Straße das Portemonnaie mit 75 Pfg. aus der Hand entrissen; der Thäter ist in dem Knaben S. ermittelt, welcher schon früher derartige Gaunerstreichen ausgeführt hat.

## Provinz und Reich.

**Merseburg**, 31. Oktober. Die Stadtverordneten-Versammlung vertagte den Antrag des Magistrats, für Pflasterungen, Kanalisation, Bau eines Schlachthauses u. s. w., eine vierprozentige Anleihe in Höhe bis zu 1½ Millionen Mark anzunehmen, bis 1. Mai 1892. Inzwischen soll der Magistrat einen Plan über eine eventuell vorzunehmende Kanalisation der Stadt und einen solchen über Neu- und Umpflasterungen der Straßen anfertigen lassen. Die Verzinsung der Anleihe dürfte die Erhöhung des städtischen Zuschlags von 17 pCt. erfordern.

**Halberstadt**, 30. Oktober. Gestern Abend hielt vor einem sehr zahlreichen Zuhörerkreise im „Prinz Eugen" Pfarrer Novack aus Gosau im Salzkammergut einen sehr interessanten Vortrag über die Einführung des evangelischen Glaubens in Oberösterreich und berichtete über die Verhältnisse der genannten evangelischen Gemeinde, welche zur Erbauung einer zweiten evangelischen Schule der Mithülfe dringend bedürftig ist. Die am Schluß seines Vortrages an die Versammlung gerichtete Bitte um Unterstützung hatte einen unerwartet günstigen Erfolg. Die hiesige Ortsgruppe des allgemeinen deutschen Schulvereins gewährte gleichfalls eine Beihülfe von 50 Mark aus Vereinsmitteln.

**Magdeburg.** Die hier abgehaltene Versammlung Industrieller des Handelskammerbezirks in Halberstadt beauftragte in der Angelegenheit der Chicagoer Weltausstellung die Handelskammer Halberstadt gemeinsam mit den Handelskammern von Magdeburg, Erfurt, Halle und dem Herzogthum Anhalt eine große Versammlung nach Magdeburg zu berufen und dazu den Reichskommissar einzuladen.

**Salzungen**, 31. Oktober. Die Masern sind unter den hiesigen Schulkindern derart aufgetreten, daß ganze Bänke leer stehen und in den letzten Tagen in den beiden untersten Mädchenklassen und in der unteren Knabenklasse der Unterricht ganz ausfiel. In einer Klasse waren von 47 Mädchen früh nur 19 zur Schule gekommen.

**Hildesheim**, 31. Oktober. Dr. W. Behrend in Halle ist zum Generalsekretär des hiesigen land- und forstwirthschaftlichen Hauptvereins gewählt.

**Weimar**, 31. Oktober. Nach den Verhandlungen des Deutschen Buchdruckervereins (Prinzipale) steht derselbe nach wie vor auf dem Boden der Tarifgemeinschaft. Derselbe erklärt, im gegenwärtigen Augenblicke Verhandlungen nur auf Grund der der Gehilfenschaft in der Tarifkommission gemachten Vorschläge wieder aufnehmen zu können. Der Antrag Berlin-Stuttgart auf Verhandlungen von Verein zu Verein ist einmüthig abgelehnt worden. Es geht also daraus hervor, daß die Prinzipale auf dem Fortbestehen der Tarifgemeinschaft als der gesetzlichen Grundlage bestehen bleiben und daß mit voller Einmüthigkeit die Gehilfenforderungen als einseitige zurückgewiesen werden.

**Coburg**, 31. Oktober. Mit vielen Eingeladenen, darunter zahlreichen Offizieren, hielt Prinz Alfred von Edinburg in der Seidmannsdorfer Flur mehrere Treibjagden ab. Etwa 70 Hasen wurden zur Strecke geliefert. Als Zuschauerinnen nahmen an der Jagd auch die drei Edinburgischen Prinzessinnen theil.

**Gotha**, 31. Oktober. Endlich ist der Anfang zum Sinken der Brodpreise gemacht worden. Seit gestern kostet das Pfund Brod 14 Pfennige.

**Gera**, 31. Oktober. Der Besuch der Kaiserin hat bei alle Herzen in freudige Aufregung versetzt. In geschäftiger Eile sind in der kurzen Vorbereitungszeit der Bahnhof, die Bahnhofsstraße und die Küchengartenallee in überaus prächtiger Weise geschmückt. Alle Häuser waren glänzend erleuchtet und zeigten sich im hellen Glanze. Vier Kriegervereine, fünf Turnvereine, die Feuerwehr und die Schüler sämmtlicher Schulen bildeten Spalier und trugen Fackeln und Lampions. Bei Ankunft des Sonderzuges um 8 Uhr stimmte die Militärkapelle auf dem Bahnhof die Nationalhymne an. Nach Abschreiten der Ehrenkompagnie betrat die hohe Frau in Begleitung des Fürsten und Erbprinzen das Fürstenzimmer des Bahnhofes, woselbst der Oberbürgermeister Rück eine kurze Begrüßungsansprache hielt. Dankend nahm die Kaiserin von Rück einen prachtvollen Strauß entgegen. Zu Wagen fuhren die Herrschaften nach Schloß Osterstein; überall wurden sie von der nach vielen Tausenden zählenden Volksmenge freudig und herzlich begrüßt.

**Braunschweig.** Dem herzoglichen Staatsministerium wird in nächster Zeit ein Antrag der Handelskammer zugehen, in welchem gebeten wird, mit dem Inkrafttreten der Novelle zur Gewerbeordnung die Schließung der Geschäfte an den Sonntagen für die Stadt Braunschweig auf 1 Uhr, für das Land auf 4 Uhr Nachmittags einheitlich, indessen unter Berücksichtigung der jeweiligen örtlichen Interessen, festzusetzen.

## Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* **Halle**, 2 November. Gestern Abend gab Fräulein Hermine Spies im Volksschullaal ein Concert, und der reiche Beifall des gefüllten Saales bewies, daß man gute Musik in unserer Stadt wohl zu schätzen weiß. Fräulein Spies gehört zu den hervorragendsten Liedersängerin der Gegenwart und sie hat diesen umfangreichen Theil unserer Kunst in so vollendeter Weise ausgebildet, daß Ohr und Herz ihr willig folgen, ohne auch nur ein Mal in dem reinen musikalischen Genießen aufgeschreckt zu werden. Ihre Stimme ist ein voller, kräftiger und schöner Mezzosopran, Ansatz und Tonbildung sind vorzüglich, das Forte ist mächtig und das Piano von bestrickendem Liebreiz, die Atheme intheilung korrekt und der Vortrag ein so verständnißvoller, daß der mißgünstigste Kritiker kaum irgend etwas zu tadeln fände. Wie trefflich behandelt die Künstlerin das Anwachsen und Zurückgehen des Tones, wie folgt sie jeder rhythmischen und dynamischen Schattirung, wie weiß sie auch die versteckteste Wirkung zur Geltung zu bringen! Und bei alledem die echte, liedgemäße Wiedergabe, keine Effekte und Blender, wie sie jetzt nur allzuoft von der Bühne in den Concertsaal getragen werden, nach jeder Seite bleibt die Grenze des einfachen Gesanges bewahrt, in jedem Takte wird uns gezeigt, daß hier eine echte Künstlerin den Tondichter neu belebt. Unter den gebotenen Liedern eine Wahl zu treffen, wäre eine schwere Sache, denn man müßte sich dabei lediglich der subjektiven Stimmung überlassen. Wie wirkungsvoll gab sich Schubert's „Der Tod und das Mädchen" und das „Wohin?" aus seinen „Müllerliedern; wie wunderbar hoben sich das schwermuthsvoll

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18911103028/fragment/page=0001

„Allnächtlich im Traume" von Schumann von dem lebensfrischen und heiteren „O Sonnenschein" ab. Ebenso hoch in Auffassung und Wiedergabe standen die Lieder von unserem Robert Franz und Brahms; die Gewitternacht und das Ständchen, Mainacht und Liebestreu, — wo könnte ba nur der geringste Tadel einsetzen, diesem Wohllaut der Stimme, dieser Wärme des Herzens, diesem unwiderstehlich fesselnden Vortrag gegenüber? Nun, der rauschende Beifall, welcher die Sängerin zu zwei Zugaben bewog, hat Fräulein Spies gezeigt, wie sie das Gemüth der Zuhörer erschlossen und wie sie für ihre kunstvollendeten Leistungen auch volles Verständniß gefunden hat. In Fräulein E. Jeppe hatte die Concertgeberin eine wackere Pianistin gewonnen, welche sich vorzüglich bei der Begleitung der Lieder durch ein wirkliches Eingehen auf den Charakter derselben auszeichnete. Auch die Solostücke, vorzüglich Raff's Rigaudon, spielte die Dame mit kräftigem Anschlag und brillanter Technik, nur hätten wir in der Berceuse von Chopin der melodieführenden rechten Hand einen weicheren, poetischeren Ton gewünscht. Der klangvolle Flügel war aus der Fabrik von J. Blüthner.

**Rom**, 1. November. Die erste Aufführung der Mascagni'schen Oper „Freund Fritz", welche erst Nachts 1 Uhr ihr Ende erreichte, hat eine begeisterte Aufnahme gefunden. Die Musik ist durchaus originell und von berückender Schönheit, die Instrumentirung meisterhaft und nirgends überladen. Der zweite Akt wirkt zauberhaft. Mascagni wurde an dreißig Male gerufen. Die Oper wird sicher aller Orten großes Aufsehen machen. — Im ersten Akt ist das Vorspiel reizend. Der Eintritt Suzels und das schöne Blumenlied hatten großen Erfolg; es wurde mehrere Male da capo verlangt, ebenso das Lied des Zigeuners mit Violinbegleitung. Der Akt schließt mit einer echt italienischen Fanfare nach Art der Bersaglierie-Märsche. Riesiger Applaus belohnte Darsteller und Komponisten. Der zweite Akt besiegelte den Erfolg der Oper; das Kirschen-Duett mußte wiederholt werden, das Frühlingslied entfesselte einen Beifallssturm, an dem das ganze Theater Theil nahm. Die Duette wurden wiederholt, ebenso ein darauf folgendes Orchestermotiv mit einem Duett zwischen dem Rabbiner und Suzel, im Choralstile gehalten. Der Akt schloß mit einer herzbewegenden Liebesklage Suzels. Ein außerordentlicher Beifall und sechsmaliger Hervorruf belohnten die Darsteller.

— **Musikalischer Hausfreund.** Blätter für ausgewählte Salonmusik. IV. Jahrgang. 4. Quartal Preis 1 Mark. C. A. Koch's Verlag (J. Sengbusch) in Leipzig. Vielfach bereits hat der „Musikalische Hausfreund" in den Kreisen, die ihn aufgenommen haben, sich als äußerst schätzbar bewährt. Er bietet eine geschickte Auswahl von Kompositionen, in denen berühmte Namen neben noch wenig gekannten, Vergangenheit und Gegenwart zusammenstehen und der geübte Spieler wie der noch weniger vorgeschrittene reiche Anregung finden. Sehr ansprechende, oft ganz vorzügliche Erzählungen, Skizzen und Studien aus der musikalischen Welt unterbrechen wechselvoll den Inhalt der Notenbeilagen. Von der Oberflächlichkeit, womit leider sehr häufig unser modernes Salonstück gestempelt ist, versteht dieses gediegene Sammelwerk sich frei zu halten.

## Vermischtes.

**Berlin**, 1. November. Der große Neptunsbrunnen auf dem Schloßplatze, das Geschenk der Stadt Berlin an den Kaiser, das erste wirklich monumentale Brunnendenkmal der Reichshauptstadt, ist heute Nachmittag enthüllt worden. Besondere größere Vorbereitungen waren nicht getroffen. Die städtischen Körperschaften, Magistrat und Stadtverordnete, hatten sich fast vollzählig eingefunden; auch Polizeipräsident v. Richthofen war zugegen. Die Stadtverordneten hatten sich vor dem Denkmal mit dem Rücken nach der Breitenstraße aufgestellt, während die Magistratsmitglieder, an ihrer Spitze Oberbürgermeister v. Forckenbeck den Kaiser am Schloßportale erwarteten. Kurz nach drei Uhr erschien der Kaiser, die Erbprinzessin von Meiningen am Arme führend, begleitet von mehreren Generalen und Flügeladjutanten; er begrüßte zuerst den Oberbürgermeister und die Stadträthe und begab sich, von Forckenbeck geleitet, zum Denkmale, wo die Stadtverordneten huldvoll begrüßt wurden. Mit einer kurzen Ansprache übergab der Oberbürgermeister das Denkmal. Die verdeckende Hülle fiel; in demselben Augenblick begannen die Wasserwerke ihr reizvolles Spiel. Nach den Dankesworten des Kaisers fand die eingehende Besichtigung des Denkmals statt. Der Kaiser unterhielt sich längere Zeit mit dem Bildhauer Begas und dem Oberbürgermeister, indem er sich eingehende Erläuterungen geben ließ. Nach Verlauf einer halben Stunde kehrte der Kaiser unter dem Hurrah der zahlreichen Menge zu Fuß wieder nach dem Schlosse zurück.

— **Aus der Reichshauptstadt.** Ein Berliner Korrespondent schreibt: Ein Prunkhaus, wie es in Deutschland kaum ein zweites giebt, wird jetzt „Unter den Linden" gebaut, an einer Stelle, wo jeder Quadratfuß Erde mit Gold aufgewogen werden muß. Man ritzt drei mächtige Gebäude nieder, und dazu die korrespondirenden Gebäude der parallel laufenden Behrenstraße. Niemals ist für ein Vergnügungslokal in Berlin ein größeres Terrain aufgebraucht worden. Unsere ersten Baumeister, Fabrikanten und Dekorationskünstler suchen einander in der Pracht der Leistungen zu übertreffen, und heute schon verbinden sich die Wiener Direktoren Ronacher und Jauner, um die „künstlerische Zukunft" des Instituts sicher zu stellen. Die leichtere Oper und Operette sollen zu ihrem Rechte gelangen, daneben auch das Ballet und die gymnastischen Produktionen. Die Vorstellungen werden von 7 Uhr bis 1 Uhr nachts dauern.

— Der deutsche Kaiser, sowie der Prinzregent von Baiern und der Großherzog von Baden sind neuerdings der in Weimar domizilirten Deutschen Shakespeare-Gesellschaft als Mitglieder beigetreten. Die Bemühung dieser Gesellschaft nicht blos für Vertiefung, sondern auch für Ausbreitung der Shakespeare-Erkenntniß in den mittleren und unteren Volksklassen zeigen sich so erfolgreich, daß dem Vernehmen nach von der neu veranstalteten Volksausgabe, welche sämmtliche Dramen des Dichters in schönem Einband zu nur 3 Mk. liefert, binnen einem halben Jahr schon gegen acht Auflagen à 2500 Exemplare abgeliefert worden sind.

— **Doppelt geschlagen.** Der berühmte französische Feldherr, Marschall von Luxembourg, einer der bedeutendsten Gegner des Königs Wilhelm III. von England, zeichnete sich nicht allein durch Häßlichkeit sondern auch durch seine verwachsene Gestalt aus. — Die von ihm gewonnene Schlacht bei Neerwinden am 27. August 1693 brachte England einen so empfindlichen Schlag, daß der König zum demüthigenden Rückzug gezwungen, sich zu dem Ausruf hinreißen ließ: „Der Satan muß dem Buckelträger geholfen haben." — Der Marschall erfuhr diese Aeußerung. — „Was weiß der König von meinem Buckel?" meinte er, „hatte er doch nie Gelegenheit, mich von hinten zu sehen, dagegen hat er mir so oft seinen Rücken gezeigt, daß ich bestätigen kann, Seine Majestät ist völlig tadellos gewachsen."

— **Gute Spekulation.** Als nach der Hinrichtung Karls I. von England die bronzene Bildsäule desselben an den Meistbietenden verkauft wurde, erstand sie ein Messerschmied und verfertigte, wie er angab, aus dem Metall der Statue Messergriffe. Der Preis war hoch, trotzdem fanden die Messer bei den Kavalieren und Anhängern der Stuarts wegen des Materials ihrer Griffe so bedeutenden Absatz, daß auch 20 Bildsäulen nicht hingereicht haben würden, die Griffe zu den verkauften Messern anzufertigen. Als aber 10 Jahre später der Sohn des Hingerichteten, Karl II. auf den englischen Thron gelangte, brachte der schlaue Messerschmied die bis dahin von ihm verborgen gehaltene keineswegs zerschlagene Bildsäule des hingerichteten Königs wieder zum Vorschein und verkaufte sie dem Sohn für eine hohe Summe. Sie steht noch jetzt zu Charing-Croß.

**Bern**, 30. Oktober (Zum Brande des Dorfes Meyringen) tragen wir aus Schweizer Blättern noch Folgendes nach. Seinen Ursprung nahm das Feuer im sogenannten „Stein", nahe der Brauerei. Das von einer Wittwe bewohnte einzelnstehende Häuschen bildete den kleinen Ausgangspunkt des Dorfbrandes. Der mit gewaltiger Macht die Lüfte in zwei Richtungen durchtosende Föhn trieb die Flammen vom gedachten Häuschen der Käthi Brigger in die Scheune gegenüber. Von da erfaßte das Element die Brauerei, die Mühle, kurz die Gebäude ringsum. Die Mühle wird von einem Bach getrieben, der auch während des Brandes unablässig über seine Bretter dahinfloß; das Feuer hat nichtsdestoweniger an mehreren Stellen die Bretter zerstört, darüberhin das Wasser floß. Mit unbeschreiblicher Gewalt ergriff der vom Föhn getriebene Feuerstrom Alles, was ihm in den Weg kam. Grüne, noch im Vollsaft stehende Bäume brannten gerade so lichterloh, wie die dürren Telegraphenstangen der Eidgenossenschaft längs der Hauptstraße. In den Gemüsegärten wurden die Kohlköpfe von der Glühhitze gekocht, wie in Pfannen über dem feurigen Herd. Die Kraft der im Winde einherfliegenden brennenden Gegenstände war ungeheuer. Peter Seiler in Böningen fand um 10 Uhr Vormittags ein halbverbranntes Briefkouvert in seinem Garten; es trug die Adresse Meyringen, den Aufgabestempel Colombier 24. Oktober, war am Morgen mit dem ersten Zug nach Meyringen gekommen und dort abgestempelt worden. Bevor aber der Briefträger den Brief an die Adresse befördern konnte, nahm ihn der feurige Bote in Empfang und trug ihn wieder zurück bis ans Ende des Brienzersees, reichlich vier Stunden weit. Auch andere angebrannte Papiere fanden sich mehrfach in Böningen vor, angekohlte Schindeln flogen bis nach Brienz. Die Hitze in den brennenden Gebäuden muß furchtbar gewesen sein; die häufig als Bedachung verwendeten Schieferplatten waren völlig mürbe gekocht, die Mauern geborsten, das Pflaster überall ausgebrannt, Eisenbestandtheile sind theilweise geschmolzen. Aus den Mauerüberresten des Hotels Viktoria ragen zwei gewaltige eiserne Balken heraus, die von der Hitze ganz krumm gebogen und verdreht sind. Am gleichen Orte liegt an der Stelle, wo früher die Gartenwirthschaft stand, ein gewaltiger Klumpen zusammengeschmolzenes Glas, der Ueberrest der Wein- und Biergläser. Vom Sturm waren viele Fenster eingedrückt worden, sodaß das herumfliegende brennende Material die Wohnungen inwendig entzündete.

## Handel und Verkehr.

— Hallesche Straßenbahn. Die Betriebs-Einnahmen pro Oktober betragen 1891: 18,818 Mk. 20 Pf. gegen 15,576 Mk. 80 Pf. im Vorjahre, sodaß sich für 1891 ein Plus von 3241 Mk. 40 Pf. ergiebt. — Die Gesammtbetriebseinnahme pro Januar bis incl. Oktober betragen 1891: 183,196 Mk. 50 Pf. gegen 154,944 Mk. 50 Pf. im Vorjahre, mithin Gesammt-Plus 1891: 28,252 Mk.

## Standesamt Halle a. S., Meldung vom 31. Oktober.

**Aufgeboten:** Der Bahnarbeiter Karl Richter, alter Markt 9, und Helene Botticli, Friedrichstr. 43. — Der Oeconom Rudolf Mirsch, Dresden, und Wilhelmine Feldmann, Halle. — Der Kaufmann Gustav Diedrich und Auguste Schulze, Leipzig. — Der Sattler und Lackirer Emil Wilde, Leopoldshall, und Louise Pfannschmidt, Staßfurt. — Der Bäcker Silvester Klalka, Trödel 8, und Auguste Jasper, Lettin.

**Eheschließungen:** Der Eisenbahn Packmeister Johannes Päch und Henriette Holzweißig, Kruckenbergstraße 11. — Der Buchbinder Erdmann Fuchs und Elise Höfer, Dresden. — Der Handarb. Josef Sygula, Unterröblingen a. S., und Marianna Grajek, Bülbergerweg 30. — Der Schuhmachermeister Gustav Fischer, kl. Schloßgasse 8, und Anna Krause, Bärgasse 1a. — Der Handarbeiter Karl Cellarius, Jakobstraße 3, und Klara Woithe, Dryandherstraße 17. — Der Schneider August Mette, gr. Klausstraße 7, und Elisabeth Schöllner, Buchererstraße 42. — Der Former Gustav Köppchen und Anna Große, Hirtengasse 13. — Der Fabrikarbeiter Karl Schotte, Fleischergasse 38, und Friederike Moosdorf, Nauendorf. — Der Diener Eduard Kroner, Ackerstraße 3a, und Anna Schiefelbein, Uleßtraße 15. — Der Conditor Bruno Seibel und Anna Möwes, Dreyhauptstraße 14. — Der Schlosser Wilhelm Schmeißer, Merseburgerstraße 13e, und Martha Runkel, Wörmlitzerstraße 4. — Der Weißgerber Max London, Schmeerstraße 17/18, und Marie Krabbes, Mühlgasse 2.

**Geboren:** Dem Handarbeiter Hermann Kunter 1 T. Minna Auguste Martha, Mittelstraße 15. — Dem Handarbeiter Heinrich Köhler 1 S. Wilhelm Walther, Unterplan 1. — Dem Fabrikarbeiter August Vogel 1 S. Heinrich Otto Paul, Pfännerhöhe 7a. — Dem Bremser Louis Dix 1 S. Friedrich Paul, Pfännerhöhe 7a. — Dem Kaufmann Robert Steinmetz 1 T., Brüderstraße 15. — Dem Kohlenhändler Franz Lange 1 T. Wilhelmine Martha, Zwingerstraße 22. — Dem Former Friedrich Kirsten 1 S. Eduard Karl Friedrich, Schweichelestraße 31. — Dem Schmiedemeister William Schatz 1 S. Karl Friedrich Wilhelm, Kellergasse 9. — Dem Kaufmann Friedrich Lucke 1 T. Louise Leonore, Karlstraße 7. — Dem Lackirer August Krähnert 1 T. Frieda, Feldstraße 9. — Dem Kaufm. Sigismund Siebner 1 S. Erich, gr. Klausstraße 10. — 1 unehel. S., 1 unehel. T.

**Gestorben:** Des Dienstmanns Leopold Küster T. Gertrud 7 M., Schweichelestraße 14. — Der Restaurateur Julius Scholz 63 J., Schlosserstraße 5. — Des Kaufmanns Alb. Robert Steinmetz T. 15 Std., Brüderstraße 15. — Des Kaufmanns Emil Seifert S. Albert 8 M., Ludwigstr. 19. — Der Fleischergeselle Fritz Meyer 17 J., Klinik. — Des Silberarbeiters Franz Trabert S. Albert 3 M., Weidenplan 1. — Der Böttcher Ferdinand Ludwig 49 J., Diakonissenhaus. — 1 unehel. S.

Im Laufe der Woche verstarben an:
Herzleiden 2, Gebärmutterkrebs 2, Atrophie 1, Diphtherie 3, Tuberculose 1, Schlaganfall 1, Lungenlähmung 1, Wassersucht 1, Scharlachfieber 1, Carcinom uteri 1, Brechdurchfall 5, Lebercirrhose und Brustfellentzüng 1, Magenkrebs 1, Gelbsucht 1, Blasenkrebs 1, Darmentzündung 1, Magendarmkatarrh 3, Aortenhuffizienz 1, Lungen- und Brustfellentzündung 1, Lungenblutung 1, Altersschwäche 1, Entkräftung 1, Lungenentzündung 1, Lebensschwäche 2, Gehirnentzündung 1, Leberkrebs 1, Zerschmetterung beider Oberschenkel 1, Diarrhoe 1, geplatzte Blutadergeschwulst 1.

Zusammen 40. Hierunter befinden sich 2 in hiesigen Krankenhäusern verstorbene Ortsfremde.

## Aufruf.

Von der Wolga her geht durch das weite Rußland und dringt über die Grenze hernehmbar bis in die entlegenste Hütte unserer deutschen Heimath der Notschrei „uns hungert". Es sind keine vereinzelten Laute; Millionen stoßen ihn aus und in den unendlich langen Bettlerzügen, zerrissen und zerlumpt, mit erdfahlen Gesichtern, die von Dorf zu Dorf hunderte von Meilen sich schleppen, sinkt bereits der Eine, der Andere zu Boden, völlig entkräftet, verhungert. Erschütternde Berichte kommen uns von zuverlässigster Seite; sie entrollen ein grauenerregendes Bild von einem Massenelend, wie es Europa seit Jahrzehnten nicht mehr erlebt. Eine große Bevölkerung ist für Monate, ihr Dasein zu fristen, ausschließlich auf Unterstützung angewiesen; hunderte von Millionen Mark werden dafür beansprucht. Zu dem grimmen Hunger tritt nun auch eine unerbittliche Kälte. Die Flüsse dort drüben treiben bereits mit Eis, das diesen besten, oft einzigen Verkehrsweg, für Tage und Wochen sperrt. Auch der dritte, so grausige Geselle im Bunde hat sich eingestellt, der bei Hunger und Kälte unausbleibliche Typhus, von gar manchem Unglücklichen dennoch willkommen geheißen, weil er rascher das namenlose Leid tilgt als ein langsames Verhungern. Und aus all dem vereinten Elend dringt markerschütternd immer und immer wieder der verzweiflungsvolle Aufschrei: „uns hungert; o kommt hernieder und helft uns; helft uns, ehe es zu spät und mit uns aus ist."

Auch solch eine Heimsuchung ist von Gott. Die Liebe ist stark wie der Tod. Ueber die unheimliche Stätte schreitet der Herr, der bei den Seinen ist und den das Elend jammert, wo immer Er es schauet.

Sein Wort geht wie eine Bitte in alle Lande: ich bin hungrig gewesen und ihr habt mich gespeiset; denn was ihr dem geringsten meiner Brüder thut, das habt ihr mir gethan! Auf diesen Ruf erzeht sich je und je, in allem Dunkel der Heimsuchung eine Lichtgestalt von wunderbarer Schöne, die Barmherzigkeit, freudig und bereit auf die Höhe zu fahren. Wir sehen sie auch jetzt eifrig am Werke. Das ganze Land dort in allen Schichten seiner Bevölkerung bricht mitleidig in staunenswerther und ergreifender Opferwilligkeit sein Brod mit den Hungernden, Verkommenden; aber seine Kraft reicht nicht aus, es sind der Hilfeflehenden zu viele. In diesen so schwer heimgesuchten Gebieten sind mehr wie 300,000 deutsche Kolonisten angesiedelt; über die Hälfte von ihnen — so versichern einstimmig ihre Pastore — nagen am Hungertuch und müssen verkommen, wenn ihnen nicht Monate hindurch ausskömmliche Hilfe zu Theil wird.

Wohlan, helfen auch wir! Vor solch einem Elende schweigt alles andere, was wir auf dem Herzen haben, und treten alle trennenden Unterschiede in den Hintergrund, auf daß nur das Erbarmen gegen Jedermann das Wort führe. Wir Unterzeichneten, die wir Rußland als alte Heimath aber aber als Stätte jahrzehntelanger Wirksamkeit kennen und auch lieb haben, wir bitten um Gaben für die, von schwerster Hungersnoth Heimgesuchten, um so drängender, da uns aus früherer gleichen Nothständen und ihrer Linderung in den bertigen uns wohlbekannten Gegenden auch die Wege vertraut sind, die uns überwiesenen Gaben unverkürzt und zuverlässig an die Stätten des Elends gelangen zu lassen. Zur Empfangnahme milder Gaben, auch der bescheidensten, sind wir Unterzeichnete mit herzlichem Danke bereit. Beschleunigt und vereinfacht wird die Uebermittelung durch unmittelbare und alsbaldige Zustellung der Gaben an den mitunterzeichneten Dr. Dalton, (Berlin NW. Siegmundshof 15). Wir fügen die weitere Bitte hinzu, daß die Tagesblätter, bei denen der Notschrei einen Nachhall gefunden, durch Abdruck dieses Aufrufes ihm zu einer möglichst weiten Verbreitung verhelfen möchten.

In dem so schwer heimgesuchten Lande bringt ein Hilfeflehender seine Bitte an mit dem Beisätzen: Christo radi, um Christo willen. In diesem Namen bitten wir: o gebet, dem furchtbaren Hunger zu stillen. Dem reicht sich dort der andere schöne Brauch an, daß auch der Geber das übliche Zeichen der Danksagung macht, barmherzig sein zu können, wie unser Vater im Himmel barmherzig ist. Ja, selig die Barmherzigen.

Berlin, 1. November 1891.

Geh. Mediz. Rath Prof. Dr. von Bergmann, Konsistorialrath Dr. Dalton, Prof. Dr. Harnack. Pastor Samuel Keller.

## Letzte Telegramme.

**Köln**, 1. November. Ein St. Petersburger Telegramm der „Köln. Ztg." meldet, der bei den Judenhetzen in Starodub angerichtete Schaden zähle nach Millionen. Gegenwärtig fänden eine Menge Haussuchungen statt wobei sogar bei ganz wohlhabenden Leuten den Juden geraubte Gold- und Silbersachen aufgefunden wurden. Verhaftet sind 170 Personen, darunter mehrere Hausbesitzer von Starodub; der Hauptanstifter der Judenhetze, ein reicher Bürger, sei verschwunden. Der Prokurator des Kiewer Gerichtshofes ist zur Führung der Untersuchung in Starodub eingetroffen.

**München**, 1. November. Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten bewilligte 2688 000 M. für neue Telephonanlagen, insbesondere zu zahlreichen Verbindungen bayerischer Städte mit einander und mit Grenzorten. Der Ministerpräsident v. Crailsheim bemerkte auf bezügliche Anfragen, die unterirdischen Kabelleitungen seien eine unumgängliche Nothwendigkeit. An dem bisherigen Abonnementssatze werde er festhalten, auch wenn die Rente sinke. Das gesammte bei den Telephonanlagen aufgewendete Kapital hätte sich im Jahre 1883 mit $13\frac{2}{3}$ % im Jahre 1890 mit $18\frac{1}{3}$ % verzinst.

**Wien**, 1. November. Der Königund die Königin von Griechenland sind hier eingetroffen und im Hotel Impérial abgestiegen. Jeder Empfang auf dem Bahnhofe war verbeten worden. Die hohen Herrschaften beabsichtigen, sich bis Mittwoch hier aufzuhalten.

**Wien**, 1. November, Die Baronin Suttner erhielt von dem Grafen Leo Tolstai ein Schreiben, in welchem er sie zu ihrem Roman „Die Waffen nieder" beglückwünscht, gleichzeitig aber bemerkt, er glaube nicht, daß das Schiedsgericht ein wirksames Mittel sei, den Krieg abzuschaffen. Er sei eben mit der Vollendung einer Schrift über die den Gegenstand beschäftigt, in welcher er von dem einzigen Mittel spreche, das seiner Meinung nach Kriege unmöglich machen könnte.

**Prag**, 1 November. Has Naroda bestätigt die Meldung von der beabsichtigten Mandatsniederlegung der altzechischen Abgeordneten. Dieselben würden in einer demnächst abzuhaltenden Versammlung darüber verhandeln.

**Pest**, 1. November. Das amtliche Blatt veröffentlicht die Ernennung des Benediktiner-Erzabtes Vaszary zum Fürstprimas von Ungarn.

**Paris**, 1 November. Nach im Kloster der Pere blancs eingezogenen Erkundigungen ist der Zustand Lavigeries ein verzweifelter. Das Herzleiden hat eine Komplikation erfahren durch den Umstand, daß der Kardinal auch von Gliederlähmung und der Influenza befallen ist.

**Paris**, 1. November. In Deputirtenkreisen wird die Haltung der Radikalen in der gestrigen Sitzung der Kammer als der Beginn einer entschiedenen Opposition gegen die Regierung angesehen. Man glaubt indeß, daß die durch die Erfolge in ihrer auswärtigen Politik sehr gefestigte Stellung der Regierung dadurch kaum beeinträchtigt werden dürfte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18911103028/fragment/page=0002

**Brest**, 1. November. Auf dem russischen Konsulat fand aus Anlaß der Anwesenheit des russischen Kriegsschiffes „Minin“ gestern ein Empfang statt. Der „Minin“ fährt heute von hier ab.

**London**, 1. November. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Washington gemeldet, aus Regierungskreisen verlaute nichts, was auf weitere Komplikationen in dem Stande der chilenischen Angelegenheit schließen lasse. Der dortige Gesandte Chilis sei überzeugt und habe versichert, daß der Zwischenfall in einer für beide Theile ehrenvollen Weise seine Erledigung finden werde. Ein Telegramm aus Santiago besage, das dortige amerikanische Gesandtschaftsgebäude werde zum Schutze von Polizeimannschaften bewacht.

**Sofia**, 1. November. Die Reise des Prinzen Ferdinand hat durch die starken Schneefälle, die im Lande stattgefunden haben, keine Unterbrechung erfahren; er ist gestern in Kustendil eingetroffen. — Der gestrige Expreßzug aus Konstantinopel blieb bei Dragoman im Schnee stecken, ebenso eine dahin gesandte Hilfslokomotive. Auch sonst werden aus allen Theilen des Landes Verkehrsstörungen gemeldet, die Telegraphenleitungen blieben betriebsfähig.

**Konstantinopel**, 31. Oktober. Der Agence de Constantinople zufolge hat das Rundschreiben der Pforte an die Botschafter betreffs der Judeneinwanderung folgenden Wortlaut: Um den aus der Anhäufung von israelitischen Einwanderern für die öffentliche Gesundheit sich ergebenden Gefahren vorzubeugen, mußte die Pforte als prophylaktische Maßregel den jüdischen Einwanderern das Betreten des türkischen Gebiets untersagen. Der Minister des Aeußern ersucht in Folge dessen den Botschafter, die Schiffsgesellschaften aufzufordern, den Einwanderern die Beförderung nach dem türkischen Reiche zu verweigern, da die See-Behörden beauftragt sind, die Einwanderer nicht landen zu lassen.“

**Algier**, 1. November. Der schwer erkrankte Kardinal Lavigerie hat die Sterbesakramente erhalten.

**Massauah**, 31. Oktober. Bei der heutigen Verhandlung im Prozesse Cagnassi-Livraghi kündigte Kassa für die Sitzung am Montag weitere Enthüllungen an. Livraghi leugnete alle gegen ihn gerichteten Anklagen und widerlegte Kassas Beschuldigungen.

**Washington**, 1. November. Staatssekretär Blaine soll, wie hier verlautet, den Gesandten Montt dahin verständigt haben, daß die Vereinigten Staaten auf Genugthuung bestehen. Nöthigenfalls würde Gewalt angewendet werden. — Aus Valparaiso wird berichtet, daß daselbst drei Chilenen verhaftet wurden, welche an dem Angriff auf die Matrosen des „Baltimore“ betheiligt gewesen sein sollten. Dem Staatsdepartement sei jedoch davon noch nichts bekannt geworden. — Weiter verlautet, Staatssekretär Blaine soll den chilenischen Gesandten Montt davon in Kenntniß gesetzt haben, daß die Gesandtschaft der Vereinigten Staaten vom nächsten Dienstag ab von dem Gesandtschaftssekretär verwaltet werden wird.

## Berliner Börse vom 2. November 1891.

Anfangs-Kurse (12½ Uhr.)

(Telegraphischer Bericht des Halle'schen Tagebl.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| Disconto-Commandit | 170,50 | Elbethal-Bahn | 90,25 |
| Berl. Handelsgesellsch. | 135,25 | Dux-Bodenbach | 213,25 |
| Dresdener Bank | 133,10 | Buschtiehrader | 193,25 |
| Darmstädter Bank | 126,75 | Galizier | 83,50 |
| Oesterreich. Credit | 148,25 | Gotthardbahn | 130,60 |
| Bochumer Guss | 114,40 | Ital. Mittelmeer | 83,25 |
| Laurahütter | 106,75 | Warschau-Wien | 203,60 |
| Dortmunder Union | 61,70 | 5 pCt. Italiener | 87,75 |
| Harpener ecl. | 160,25 | 4 pCt. Ungarn | 89,25 |
| Dannenbaum | 100,75 | 4 pCt. Egypter | 95,25 |
| Consolidation | 160,75 | 1880 Russen | 93,50 |
| Hibernia | 141,— | Russ. Noten | 203,25 |
| Gelsenkirchen | 148,— | Nordd. Lloyd | 197,80 |
| Franzosen | 119,80 | Tendenz: fest. | |
| Lombarden | 39,50 | | |

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. E. Jerusalem.

## Meteorologischer Bericht des „Hall. Tagebl.“

Wetteraussichten für den 3. November.

Bei Nordwind vorwiegend trockenes und kaltes Wetter; Nachts Frost.

| Zeit | Std. | Barom. red. 0° mm. | Thermometer nach Celsius | Thermometer nach Reaum. | Feuchtigkeit Luft % | Wind | Wetter |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1./11. | 8 Uhr | 764,0 | + 3,8 | + 3,0 | 100 | N. | Regen. |
| 2./11. | 7 Uhr | 765,0 | + 2,5 | + 2,0 | 90 | N. | Heiter. |
| | 2 Uhr | 765,0 | + 5,0 | + 4,0 | 63 | N. | L. bewölkt. |

## Kirchliche Anzeigen.

**Zu St. Moritz**: Mittwoch, den 4. November, Vorm. 10 Uhr, Beichte und Abendmahl: Herr Diakonus Rietschmann.


# Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: **Julius Rudolph.**

**Montag, den 2. November 1891.**

**49. Vorstellung. — 41. Abonnem.-Vorst.** Farbe: **weiß.**

**Die Zauberflöte.**

**Oper in 3 Akten von Emanuel Schickaneder. Musik von W. A. Mozart.**

Personen:

Sarosto — Hans Keller.
Tamino, ein Prinz — Richard Hofer.
Der Sprecher — Hermann Bachmann.
Erster Priester — Ignatz Zimmermann.
Zweiter Priester — Wilhelm Langefeld.
Königin der Nacht — Essolde Fritsch.
Pamina ihre Tochter — Clementine Pleschner.
Erste Dame im Gefolge der Königin — Emmy Reinhardt.
Zweite Dame im Gefolge der Königin — Louise Buttschardt.
Dritte Dame im Gefolge der Königin — Martha Rothe.
Erster Genius — Rosa Einöder.
Zweiter Genius — Fanny König.
Dritter Genius — Fanny Waldmann.
Papageno — Franz Krieg.
Papagena — Louise Buttschardt.
Monostatos, ein Mohr — Karl Brinkmann.

Priester, Sklaven, Gefolge.

Nach dem 1. und 2. Akt Pause.

**Texte** à 25 Pfg. an der Kasse und bei den Billeteuren.

**Opern-Preise.**

**Kassenöffnung 6¾ Uhr. — Anfang 7¼ Uhr. —**

**Dienstag, den 3. November 1891.**

50. Vorstellung. — 42. Abonnements-Vorstellung. Farbe: **roth.**

**Sicilianische Bauernehre.**
**(Cavalleria Rusticana.)**
**Oper in 1 Akt von Pietro Mascagni.**

Hierauf:

**Maurer und Schlosser.**
**Komische Oper in 3 Akten von Auber.**

**Sing-Acad.** **Dienstag** 8 U. Ueb. Volkssch. Anmeld. bei **Neubke**, Schillerstr. 37. V. 10—11.


## Berliner Börse vom 31. Oktober 1891.

### Deutsche- und Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 105,40G |
| do. do. | 3½ | 97,30bzG |
| do. do. | 3 | 84,00B |
| Preuß. consol. Staats-Anleihe | 4 | 105,10bzG |
| do. do. | 3½ | 97,40G |
| do. do. | 3 | 84,00B |
| Preuß.-Staats-Sch.-Sch. | 3½ | 99,90bz |
| Hallesche Stadt-Anleihe | 3½ | 94,60G |
| Magdeburg. Stadt-Anleihe | 3½ | 93,80G |
| Ostpreußische Provinz Obl. | 3½ | 92,75G |
| Westpreus. Prov.-Obl. | 3½ | —,— |
| **Pfandbriefe.** | | |
| Landschaftl. Central | 4 | —,— |
| do. do. | 3½ | 94,60bz |
| do. do. | 3 | 83,40bz |
| Kur- u. Neumark. | 3½ | 98,50bz |
| Ostpreuß. Pfandbr. | 3½ | 94,00bzG |
| Pommersche Landschaftl. | 4 | —,— |
| do. do. | 3½ | 94,80bzG |
| Posensche | 4 | 100,75G |
| Sächsische | 4 | 101,90bz |
| **Rentenbriefe.** | | |
| Kur- und Neumärk. | 4 | 101,70bz |
| Pommersche | 4 | 101,70bz |
| Posensche | 4 | 101,60bzG |
| Preußische | 4 | 101,60bzG |
| Rhein. u. Westfälische | 4 | 101,60bzG |
| Sächsische | 4 | 102,00bz |
| Schlesische | 4 | 101,75bz |
| Schleswig-Holsteinische | 4 | 101,75bz |
| Hamburger Staats-Anl. | 3 | —,— |
| Sächs. Anleihe v. 1869 | 3½ | —,— |
| Sächsische Rente | 3 | 84,75G |

### Fremde Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Argent. Anleihe kleine | frco | 39,75bz |
| Bueno Agres kleine | frco | 31 50G |
| Dänische St.-Anl. v. 1886 | 3½ | 91,90bz |
| Eidgenöss. Anl. v. 1889 | 3½ | —,— |
| Griech. Anl. v. 1881/84 kleine | 5 | 77,40bzG |
| „ cons. Goldrende mittl. | 4 | 57,60B |
| „ Goldanl v. 1890 mittl. | 5 | 72,50bzG |
| Italien. 5% Rente 13,2 St. | 5 | 88,10bz |
| Mexican. Anleihe mitt. | 6 | 86,30G |
| „ Eisenb. St. Anl. kl. | 5 | 72,70bz |
| Oesterr. Goldrente kl. | 4 | 93,90bz |
| Oesterr. Papier. Rte. Febr. Aug | 4⅕ | 79,00B |
| „ Silber. „ Jan. J. | | 78,60G |
| Portug. Staats. Anl. v. 1888/89 | 4½ | 50,50bzB |
| „ Tabak-Mon. Anl. | 4½ | 77,25bz |
| Rumän. 5% Anl. 1881 fund mittl. | 5 | 100,40G |
| „ amortis. kleine | 5 | 97,20bzG |
| „ Rente kleine | 4 | 82,10bz |
| „ amort. Rente v. 1890 | 4 | 82,10bz |
| Russ.-Engl. Anl. 1880 kl. | 4 | 93,80G |
| „ Rente 1883 | 6 | 103,30bz |
| „ „ 1884 5% St. kl. | 5 | 103,30bz |
| „ Anleihe v. 1889 | 4 | —,— |
| „ cons. Eis.-Anl. 1889 mitt | 4 | 94,00bzB |
| „ II Orient. Anl. 5% | 5 | 62,50bz |
| „ III do. do. Steuer | 5 | 62,25bz |
| „ Nicolai Bahn Obl. II | 4 | 94,90bz |
| Schwedische Anl. v. 1890 | 3½ | 93,75bz |
| Serbische amort. Rente | 5 | 84,90bz |
| Serbisch amort. Rente 1885 | 5 | 86,00bzG |
| Türkische Anleihe kleine | 5 | 83 70bzB |
| Ungar. Eisenb. Anl 1889 kl. | 4½ | 100,90B |
| „ Silber. „ 1889 | 4½ | 84,80bz |
| „ Papierrente | 5 | 87,10bz |
| „ Goldrente mittl. | 4 | 92,20bz |

### Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Anhalt-Dessau. Landesbank | 4 | 100,50G |
| Deutsche Hyp.-Bank. | 4 | 101,00bzG |
| do. do. (Mein) | 4 | 100,80bzG |
| do. Grundschuld-Bank | 4 | 101,00bzG |
| Hamb. Hyp.-Bank. | 4 | 101,90bz |
| Nordd. Grund Credit Bank | 4 | 100,60bzG |
| Pomm. Hyp. Act.-B III. IV. Em. | 4 | 101,40bzG |
| Preuß. Bod. Crd. A. B Sr. XIII | 4 | 101,75bzG |
| „ Cent. Bd. Credit v. 1890 | 4 | 102,00bzG |
| Preuß. Hyp.-Act. | 4 | 101,10bzG |
| do. Hyp.-Vers. Act. Ges. Cert | 4 | 100,75bz |
| Rheinische Hyp.-Bank | 4 | 100,00bzG |
| Schlesische Boden Cred. Bank | 4 | 100,25B |
| Süddeutsche Bodencredit Ges. | 4 | 100,70G |

### Fremde Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Dänische Landm. Bank | 4½ | 109,50bz |
| do. do. | 3½ | 91,50bz |
| Russ. geg. Bodencred. 5% St. | 5 | 103,10G |
| do. | 4½ | 94,75bzG |
| Russ. Centralb. d. Bodencred. | 5 | 86,50bz |
| Schwed. Hypoth. Bank 1878 | 4 | 100,00G |
| Schwed. Städt. v. 1883 | 4½ | 101 25B |

### Fremde Stadt-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Buenos Agres kleine | frco | 27,60bz |
| Bukarest. | 5 | 93,00G |
| Kopenhagen | 3½ | —,— |
| Lissabon | 4 | 44,00bz |
| Rom II.-VIII. Ser. gar. | 4 | 79,00B |
| Stockholm v. 1887 | 3½ | —,— |

### Deutsche Eisenbahn-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Berg.-Märk. III. Ser. Lit. A u. B | 3½ | 96,20bz |
| Braunschw. Landes-Eisenbahn | 4 | —,— |
| Lübeck-Büchen garant. | 4 | —,— |
| Magdeb.-Wittenberge St.-Akt. | 3 | —,— |
| Mainz-Ludw. gar. 1868/69 | 4 | —,— |
| do. v. 1875,76 u. 78 | 4 | —,— |
| do. v. 1874 | 4 | —,— |
| do. v. 1881 | 4 | —,— |
| do. v. 1890 | 3½ | 94,40bzG |
| Mecklenb. Friedr.-Franzb. | 3½ | —,— |
| Oberschles. Lit. E. | 3½ | —,— |
| Ostpreußische Südbahn I. III. | 4½ | —,— |
| do. IV. | 4½ | —,— |
| do. | 3½ | —,— |
| Werrabahn v. 1884 u. 1886 | 4 | 100,00G |

### Deutsche Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Alt-Damm-Colberg Lit. A. | 4⅘ | 111,40bz |
| Marienburg-Mlawka | 5 | 106,70bz |
| Ostpreußische Südbahn | 5 | 109,75bz |
| Saalbahn | 4¾ | 103,75B |
| Weimar-Gera | 3⅜ | 89,70bz |

### Fremde Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Albrechts-Bahn garant. | 5 | —,— |
| Böhmische Nordbahn Gold | 4 | 99,25G |
| Buschtiehrader Gold Prior. | 4½ | 102,70B |
| Galiz.-Karl-Ludwigsb. gar. | 4 | 85,20G |
| Kronprinz-Rudolfbahn gar. | 4 | 82,00G |
| Große Russische Eisenb. gar. kl. | 3 | —,— |
| Iwangor.-Dombrowo gar. | 4½ | 95,10bz |
| Kursk-Kiew garant. | 4 | 87,25bz |
| Rjäsan-Kozlow garant. | 4 | 86,10bzG |
| Schuja-Iwanowo garant. | 5 | —,— |
| Warschau-Wien | 4 | 95,30bz |
| Gotthardbahn | 4 | 101,80G |
| Italienische Eisenb. gar. kleine | 3 | 54,25bz |

### Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Frankf. Güterb. | 5½ | 76,75bzG |
| Lübeck-Büchener | 7½ | 145,60bz |
| Mainz-Ludwigshafen | 4 2/3 | 109,90G |
| Marienburg-Mlawka | 1 | 52,80bz |
| Ostpreußische Südbahn | 1/6 | 73,10bz |
| Saalbahn | 0 | 28,30G |
| Weimar-Geraer | 0 | 15,10bzG |
| Werrabahn | 3 | 73,60bzG |

### Fremde Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aussig-Teplitz | 20 | 402,00bz |
| Buschtiehrader Lit B. | 10¼ | 199,25bz |
| Dux-Bod. St.-A. Lit A. B | 12½ | 211,25bz |
| Galizier | 4 | —,— |
| Kronprinz-Rudolph | 4¾ | 88,75bz |
| Oesterr. Staatsbahn | 4 | —,— |
| do. Lokalbahn | 4¼ | 70,10G |
| do. Nordwestbahn | 4¾ | —,— |
| do. Südbahn | ⅘ | 39,60bz |
| Kursk Kiew | 12.65 | —,— |
| Russische Gr. E. v. St. garant. | 6,56 | —,— |
| Warschau-Wiener | 18⅛ | —,— |
| Gotthard-bahn | 6⅕ | 130,60bz |
| Mittelmeerbahn | 5½ | 89,00bz |

### Bank-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Berliner Bank | 8 | 105,10bzG |
| Berliner Handels-Ges. | 9½ | 136,10bzG |
| Dänische Landmannsbank | 5½ | —,— |
| Darmstädter Bank f. H. u. Ind. | 9 | 127,75bz |
| Deutsche Bank | 10 | 145,25bz |
| do. Genossenschaft | 7 | 120,75G |
| do. Grundschuldbank | 6½ | 115,00G |
| do. Hyp.-Bk. Berlin | 6½ | 111,10G |
| Disconto-Gesellschaft | 11 | 171,00bz |
| Dresdner Bank | 10 | 133,10bz |
| Gothaer Grund-Kredit-Bk. | 0 | —,— |
| do. junge | 0 | 91,60G |
| Internat. Bank Berlin | 6 | 102,80bzG |
| Leipziger Credit-Anstalt | 12 | 168,50G |
| Magdeburger Bankverein | 6 | —,— |
| do. Privatbank | 6½ | —,— |
| Mitteldeutsche Credit-Bk. | 6 | 96,50bz |
| Meining. Hyp.-Bk. | 5 | 100,00bzG |
| Nationalbank f. D. | 9 | 110,50bz |
| Oesterreich. Credit-Anstalt | 10⅝ | —,— |
| Preuß. Boden Credit | 7 | 119,50bzG |
| „ Hypoth.-Bank | 6½ | 119,25G |
| „ „ Bf.-G. 25 pCt. | 8 | 103,25G |
| Reichsbank 3½proz. Stückz. | 8.81 | 144,00B |

### Loos-Papiere.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. 4pCt. Präm.-Anl. v. 1867 | 4 | 135,90bz |
| Barletta 100 Lire-Loose | — | 43,00bz |
| Bayerische Pr.-Anl. v. 1866 | 4 | 138,25G |
| Braunschw. 20 Thlr.-Loose | — | 193,70G |
| Freiburg. 15 Francs-Loose | — | 29,90bz |
| Gotha. Präm.-Pfdbr. I. Em. | 3½ | 112,75B |
| Gotha. Präm.-Pfdbr. II. Em. | 3½ | —,— |
| Köln-Mind. Präm.-Anl. | 3½ | 132,30bz |
| Meininger Präm.-Pfdbr. | 4 | 128,70bz |
| „ 7 fl. Loose | — | 27,40B |
| Preuß. Präm.-Anl. von 1855 | 3½ | 155,50G |
| Russ. 1864. Pr.-Al.) 5pCt. Coup. | 5 | —,— |
| „ 1866. „ „ ) Steuer | 5 | —,— |
| Türken-Loose incl. Coup. per 1. April 1876. | — | 58,60G |

### Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften.

| | | |
|---|---|---|
| Anhalter Kohlenwerke | 6 | 98,75bzG |
| Bochum. Gußstahlfabrik | 6½ | 114,70bz |
| Consolidation Schalke | 21 | 163,75bz |
| Courl, Bergwerk | 12 | 76,75bzG |
| Dannenbaum | 10 | 101,30bz |
| Dortmunder Bergwerk | 10 | 54,00bzG |
| Eschweiler „ | 12 | 99,90bz |
| Gelsenkirchen „ | 12 | 149,70bz |
| Harpener „ | 20 | 181,00bzB |
| Hibernia „ | 19 | 142,75bz |
| Königs- u. Laurahütte verein. | 8 | 114,70bzG |
| Louise Tiefbau | 10 | 97,00bz |
| „ „ Pr.-Akt. | 14 | 127,30bzG |
| Oberschl. Eisenb.-Bed. | 5 | 57,60G |
| Pluto, Bergw.-Ges. | 25 | 163,00bz |
| „ 5proz. Pr.-St.-Akt. | 25 | 167,90bzB |
| Riebeck. Montan-Werke | 15 | 178,00bzB |
| Sächs.-Thür. Braunk.-St.-Akt. | 9 | 143,50B |
| do. do. St.-Pr. | 9 | 143,50G |

### Industrie-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| **Brauereien:** | | |
| Friedrichsh. (Patzenhofer) | 40 | 270,50bz |
| Leipzig Riebeck | 10 | 170,00bz |
| **Transport:** | | |
| Große Berlin. Pferdebahn | 12½ | 210,50bz |
| Magdeburger „ | 9 | —,— |
| Norddeutscher Lloyd | 7 | 108,80bz |
| **Maschinen-Fabriken:** | | |
| Anhalter Maschinen | 6 | —,— |
| Flöther „ | 9 | 98,50G |
| Hallesche „ | 35 | 321,00bz |
| Pommersche „ | 6 | 72,50bzG |
| Schwartzkopff „ | 16 | 225,75bzG |
| Zeitzer „ | 20 | 222,00bzG |
| Dessauer Gas | 10 | 157,00bzB |
| Eilenburger Kattun | 0 | 36,00bz |
| Cröllwitzer Papierfabrik | 7 | 118,00B |
| Allgem. Elektr. Ges. | 10 | 151,00bz |
| Berliner „ Werke | 9 | 163,75bzG |
| Hildebrand'sche Mühlenwerke | 12½ | 154,00bzG |
| Saline Salzungen | 6¾ | 88,75B |
| Thüringer Salinen verein. | 5 | 66,75B |

### Bank-Disconto in

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berlin Reichsbank | 4pCt. | Petersburg | 5 pCt. |
| do. Lombard | 5pCt. | Wien | 5 pCt. |
| Amsterdam | 3pCt. | London | 4 pCt. |
| Brüssel | 3pCt. | Paris | 3 pCt. |

### Gold und Banknoten.

| | |
|---|---|
| Dukaten pro Stück | 9,75bz |
| 20 Francs-Stücke | —,— |
| Gold-Dollars pro Stück | 4,1775G |
| Englische Banknoten | 20,34bz |
| Französische „ | 80,60bz |
| Oesterreich. „ | 173,15bz |
| Russische „ | 208,15bz |


**Julius Becker. Bankgeschäft, Halle a. S., Alte Promenade 4e,** **An- u. Verkauf von Werthpapieren, Ausführung von Speculations-Aufträgen, Effecten-Versicherung und Kontrolle** etc. etc. zu den günstigsten Bedingungen.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18911103028/fragment/page=0003

# DAVID's Deutsche Schokoladen, Hallenser Kakao,

reinste und feinste Erzeugnisse der

Schokoladenfabrik von **Fr. David Söhne,**

**Hauptgeschäft:** Geiststr. 1. — **Filialen:** Markt 19 und Mühlweg- und Wuchererstr.-Ecke.

---

## Streichquartett

der Herren

Petri, v. Dameck, Unkenstein und Klengel.

## I. Kammermusik-Abend

**Montag, den 9. November, Abends 6 Uhr, im Volksschulsaale.**

**Eintrittskarten:** Nummerirter Sitzplatz für alle 4 Abende 6 Mark. Für 1 Abend: Nummerirt 2 Mark, unnummerirt 1,50 Mark, für Studenten 1 Mark. Vorausbestellte Billets können in Empfang genommen werden in der **Lippert'schen Buch- u. Musikalienhandlung (Max Niemeyer), grosse Steinstrasse 67.**

---

**Mittwoch, den 4. November, Abends ½7 Uhr im Volksschulsaale**

## I. Abonnement-Concert

unter Mitwirkung von Frau **Schmidt-Czdanyi** aus Schwerin

Symphonie in A-moll v. Mendelsohn († d. 4. Nov. 1847).
Concertarie von Beethoven.
Balletmusik aus Paris und Helena von Gluck.
Lieder a. Clavier von Schubert u. Rietz.
Zwischenactmusik a. Rosamunde von Schubert.
Ungarische Volkslieder am Clavier.

Nummerirte Sperrsitze zu 2 Mark
Für 4 Concerte zu 6 „
Unnummerirte Billets zu 1 „
} bei Herrn **Neubert,** Poststr. 9. Das. bittet man die gez. Billets zu entnehmen.

**F. Voretzsch.**

---

## Dresdener Bierhalle,

Kaulenberg 1.

**Niederlage und Special-Ausschank des beliebten Coburger Export-Bieres.**

**Reichhaltige Speisekarte, Mittagstisch im Abonnement 1 Mk.**

**Der Saal,** 50—70 Personen fassend, noch ewige Abende frei.

**Paul Höndorf.**

---

**Rollenpapier, Pauspapier, Pausleinwand, farbiges Zeichnenpapier in Rollen und Bogen,**
**Pflanzenpapiere in Rollen und Bogen,**
**Skizzirpapier in Rollen und Bogen,**
**Rollenpapier auf Leinwand, englische Whatman,**
**Bristol-Carton, feinste Zeichnenwerkzeuge, feinste Zeichnenmassstäbe, flüssige chinesische Tusche,**
**farbige unverwaschbare Ausziehtuschen nebst sämmtlichen Utensilien f. technisches Zeichnen in Waaren u. Qualität, reichhaltig sortirt, sofort die grösten Aufträge auszuführen.**

## H. Bretschneider,

**Halle a. S., Mauergasse 3. — Gegründet 1846.**

---

**Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist**

## Der Bazar,

**Illustrirte Damen-Zeitung für Mode, Handarbeit u. Unterhaltung.**

**Abonnementspreis = 2½ Mark = vierteljährlich.**

**Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit jedes andere Modenblatt.**

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen an.

**Probe-Nummern**

versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration d. „Bazar", Berlin SW., Charlottenstraße 11.

---

## Das Ehrendiplom I. Klasse

höchste Auszeichnung

empfing die **Exportbierbrauerei J. Hildebrand, Pfungstädt,** für ihre **Biere** auf der **Deutschen Ausstellung in London 1891.**

**Pfungstädter Bock-Ale** allerfeinstes **Tafelbier** (hell wie Pilsener), stark gehopft und sehr **fein im Geschmack,** die **Perle aller Biere,**
**Pfungstädter Märzenbier** hell wie Wiener Märzen, **feinstes Tafelbier, vorzüglich im Geschmack,**
**Pfungstädter Kaiserbräu** Farbe wie die **Münchener Biere** und diesen in Qualität nicht nachstehend, ein **feines vortreffliches** sogenanntes **Kneipbier,**

empfiehlt in bekannter **feinster Qualität** in **Gebinden** und **Flaschen**

## E. Lehmer, Halle a/S.,

**Bölbergasse 2,**

**an der Gr. Ulrichstrasse. Fernsprecher Nr. 238.**

**NB. Preisliste** zu meinen diversen **Bieren** ist in meinem **Contor** zu haben, auch auf Wunsch **franco** zugesandt.

---

## Möbel-Fabrik und Magazin

von

## Heinrich Schurig.

**Neustadt 3, an der Moritzkirche,**

empfiehlt sein großes Lager **selbstgefertigter eleganter,** sowie auch **einfacher Möbel, in allen Holzarten.**

**Eigene Tapezier-Werkstatt.** **Billigste Preise.**

---

**Garantirt nicht träufelnde Stearinlichte**

aus reiner **saponificirter Stearinmasse**

empfehle in allen Größen **nur mit meiner eigenen Firma.**

## Georg Zeising,

**Große Ulrichstraße 62, Ecke Große Steinstraße.**

---

Meine vollständig reingeotrene

## Kali-Fettseife

**à Stück 20 Pfg.,**

wird von vielen der Herren Aerzte als beste Seife zum **Heilen** und **Conserviren** der Haut empfohlen.

Ich erlaube mir daher dieselbe als mildeste Seife nicht allein zum **Rasiren,** sondern auch zum **Waschen** und **Baden** der **Kinder** ganz ergebenst zu empfehlen.

**Seifensiederei von Eduard Kobert.**

---

**Gr. Auswahl edelster Sorten** **Hochstämmige Rosen,** **Mehrmals prämiirt.**

**jetzt beste Pflanzzeit,**

empfiehlt die Gärtnerei von **C. Bräter,** Feldstraße 13.

---

## Gesang und Italienisch.

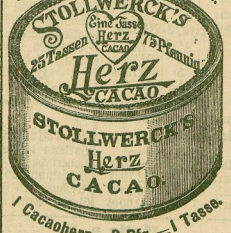
## Emilie von Cölln,

**Concertsängerin, — Weidenplan Nr. 3c.**

Sprechstunde 4—5.

---

**Stets gleichmässiges Getränk, wohlschmeckend und nahrhaft.**




1 Cacaoherz = 3 Pfg. = 1 Tasse.

**In den Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Cacaos vorräthig.**

---

*Paris 1889 goldene Medaille.*

**500 Mark in Gold**

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Hautröthe etc. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis Mk. 1.50. Man verlange ausdrücklich die **„preisgekrönte Crème Grolich",** da es wertlose Nachahmungen giebt.

**Savon Grolich,** dazu gehörige Seife 50 Pfg.

**Grolich's Bay Rhum,** das beste Haarfärbemittel der Welt! Flasche Mk. 2.— und Mk. 4.—.

**Hauptdepôt J. Grolich, Brünn.**

Zu haben in allen besseren Handlungen.

**Halle a/S.:**
**O. Ballin,** Coiffeur, **Leipzigerstr. 95,**
**P. Patz,** Parfümerie, **gr. Ulrichstr. 10,**
**Waltsgott,** Drogerie.

---

## Kanarienhähne,

Hohlroller, eigene Zucht, mehrfach prämiirt, verkauft **R. Stein, Schillerstr. 38 I. rechts**

---

## Achtung!!

Um meinen werthen Kunden eine kleine Freude zu bereiten, habe ich in meinem Geschäftslokal eine Glasbüchse m. Knöpfen aufgestellt, und für diejenigen Käufer, welche die Zahl derselben nur annähernd errathen, folgende 4 Preise ausgesetzt, welche in meinem Schaufenster ausgestellt sind:

**1. Preis**
**1 goldene Damen-Remontoiruhr,**
**2. Preis**
**1 silberne Herren-Remontoiruhr,**
**3. Preis**
**1 silberne Herren-Cylinderuhr,**
**4. Preis**
**1 eleg. Doublé-Armband.**

Die Zählung der Knöpfe findet in einem Lokale statt und wird Ort und Tag, an welchem diese stattfindet, in den hier erscheinenden Zeitungen bekannt gemacht werden.

**Grösstes Special-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben.**

**Billigste Bezugsquelle.**

**Einzig in dieser Art.**

**Nur allein**

**72 Db. Leipzigerstr. 72**

**M. Simmenauer.**

---

**Gr. wohlschmeckendes Roggenbrod** empfiehlt **G. Schimpf,** Gr. Ulrichstraße 51.

---

Empfehle **fr. Mohn-, Matz- und Kaffeekuchen und täglich frisches Thee- u. Kaffeegebäck. G. Schimpf,** Gr. Ulrichstr. 51.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18911103028/fragment/page=0004